№ 123. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 1. Juni.

Inland.

Berlin den 28. Mai. Se. Königliche Majestät haben Allergnädigst geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Bötticher, mit Beibehaltung des Ranges eines Chef-Präsidenten vom Ober-Landesgericht zu Insterburg, als zweiten Präsidenten zum Ober-Landesgericht zu Frankfurt a. d. O. zu versetzen, und den bisherigen Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht zu Frankfurt a. d. O., von Scheibler, zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Hamm, so wie den bisherigen Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Bertram zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Insterburg, zu ernennen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 21. Mai. Der Moniteur enthält nunmehr in seiner amtlichen Rubrik die Königliche Verordnung, wodurch der General-Lieutenant Bonnet zum außerordentlichen Kommissair in der 4., 12. und 13. Militair-Division ernannt wird, welche Ernennung die Unterdrückung der Ruhestörungen in den westlichen Provinzen zum Zweck hat.

Aus Ploërmel (Dep. des Morbihan) schreibt man unterm 13. d.: „Gestern wurden 30 Soldaten von der Besatzung von Josselin nach la Nouée geschickt, um den Wald zu durchsuchen; eine dort befindliche Bande von Chouans zerstreute sich bei ihrer Annäherung. Bei weiterem Vordringen in den Wald fielen mehrere Schüsse auf die Truppen, wovon zwei Mann getödtet wurden. Von Vannes sind 350 Mann nach Nouée marschirt. Ein zweiter Anführer der Chouans, Namens David, ist ebenfalls gefangen worden. General-Lieutenant Bonnet ist am 17. d. in Nantes angekommen und hat sogleich das ihm anvertraute Kommando übernommen. Das auf dem Marsche nach Bressuire und Chollet begriffene 46. Regiment wird den 20. oder 21. in diesen Garnisonen eintreffen. Nach verschiedenen anderen Punkten der Vendee sind andere Regimenter unterweges, und noch vor Ende dieses Monats werden wenigstens 15,000 Mann regelmäßiger Truppen in der Vendee versammelt seyn."

Der Befehlshaber der 11. Militairdivision hat mittelst des Telegraphen Befehl erhalten, die zwei ersten Bataillone des in Bordeaux in Garnison liegenden 9. Regiments Infanterie auf der Stelle nach Rochefort aufbrechen zu lassen. Einige glauben, diese Truppen seien nach dem Departement der beiden Sevres und der Vendee bestimmt. Nach Andern aber würden diese Truppen in Rochefort eingeschifft, um sich der Expedition gegen Portugal anzuschließen.

Nachrichten aus Lyon vom 17. d. Mts. zufolge, war der vorige Abend ruhiger verflossen, als man nach den Vorgängen der vorhergegangenen Tage erwartet hatte. Zwischen 9 und 10 Uhr hatten sich zwar noch einige Gruppen gebildet, wurden aber durch Patrouillen der National-Garde, von welcher Bataillone im Hofe des Stadthauses standen, bald zersprengt; um 10 Uhr herrschte vollkommene Ruhe. Am 18. war, dem Lyoner Journal du Commerce zufolge, die Ordnung gänzlich wiederhergestellt.

Das Journal des Debats meldet: „In Folge der von dem Französischen Konsul zu Tanger dem Kaiser von Marokko gemachten Vorstellung, daß die Invasion in die zum Königreiche Algier gehörige Provinz Tremezen, zu der er seinen Truppen Be-

fehl ertheilt hatte, das gute Vernehmen zwischen Frankreich und Marokko stören könnte, hat der Kaiser seinen Neffen, Muley=Ally, zurückberufen und ihm befohlen, Tremezen unverzüglich zu verlassen. Der Kaiser wird sich dieser Truppen zur Wiederherstellung der auf mehreren Punkten seiner Staaten ernsthaft gestörten Ruhe bedienen. Die Expedition nach Tremezen hat ohne irgend einen Nutzen dem Marokkanischen Schatze 7 — 800,000 Fr. (eine für dieses Land ungeheure Summe) gekostet und obenein noch die gegenwärtigen Unruhen veranlaßt."

Aus Toulon meldet man unterm 15. d. M.: „Admiral Rosamel hat befohlen, daß 20 Musiker von der Linien=Mannschaft der Marine sich auf der Fregatte „Artemisia" einschiffen und den Prinzen von Joinville auf seiner Reise nach Genua, Livorno, Neapel, Palermo, Triest, Tunis und Algier begleiten sollen. Der Prinz wird sich morgen nach der Rhede begeben, wo der Contre=Admiral Hugon in seiner Gegenwart von dem von ihm befehligten Observations=Geschwader Evolutionen ausführen lassen will."

Aeltere Briefe aus Toulon vom 13. melden: „Auf der hiesigen Rhede liegen gegenwärtig folgende Schiffe: die Fregatte „Armide", die Brigg „Cuirassier", beide zur Abfahrt bereit; die Linienschiffe: „Trident", „Marengo", „Algesiras", „la ville de Marseille" und „Algier"; die Korvette „Perle" und die Brigg „Zebre" auf der großen Rhede; die Fregatten „Pallas", „Iphigenie" und „Herminie"; die Korvette „Victorieuse" nebst mehreren kleinen Fahrzeugen, und den Dampfbooten „Pelikan" und „Sphinx" auf der kleinen Rhede. Im Hafen wird das Linienschiff „Superbe" und die Fregatte „Bellone" ausgerüstet. — Die meisten Schiffe segeln von hier ab, ohne daß man ihren Bestimmungsort kennt, und geben dadurch zu Vermuthungen Anlaß, die sich nachher oft als ungegründet ausweisen. Die Befehle kommen direkt aus Paris, werden den Schiffs=Kapitainen versiegelt eingehändigt und von diesen erst auf der hohen See erbrochen. Mehrere Schiffe sind zum Absegeln bereit, die Mannschaft derselben darf den Bord nicht verlassen. — Die bei den Antillen stationirende Schiffs=Division wird wegen der in Guadeloupe und Martinique stattgefundenen Unruhen sich diesmal während des Winters nicht entfernen, wie dies in früheren Jahren der Fall war, und vielmehr einige Verstärkungen erhalten. — Ein aus Griechenland angekommenes Schiff meldet, der Graf Capodistrias habe sich am 28. April in Modon befunden und noch einige Tage dort bleiben wollen."

Aus Toulon vom 12. d. M. wird geschrieben: „Der hier anwesende inspicirende General hat alle verheirathete Soldaten und Unteroffiziere des 21. Regiments zu sich rufen lassen und sie aufgefordert, nach Algier zu gehen; man werde ihnen dort ein Stück Landes zur Bebauung und freie Wohnung in der Stadt anweisen; auch sollen sie ihren Sold und ihre Rationen für sich und ihre Familien so lange fortbeziehen, bis sie sich durch Fleiß genug erworben, um diese Unterstützungen entbehren zu können. Fast alle haben die Vorschläge des Generals angenommen. — Die Brigg „Cigogne" ist nach Portugal abgesegelt. Von der Brigg „Alerte", die im November v. J. nach den südlichen Meeren abging, hat man Nachrichten aus Rio=Janeiro bis zum 22. Februar; sie wollte von da nach Valparaiso und Lima gehen."

Professor Cousin, Mitglied der Französischen Akademie und des Universitäts=Raths, hat vom Minister des öffentlichen Unterrichts den Auftrag erhalten, auf einer Reise durch Deutschland Dokumente über die Organisation der dortigen Haupt=Unterrichts=Anstalten zu sammeln.

Der Messager des Chambres enthält über die Unruhen in der Vendée folgende Angaben: „Auf beiden Ufern der Loire haben sich ungefähr 12 Banden, jede von 30 — 50 Mann, gebildet; sie bestehen aus ausgetretenen Kantonisten, Landstreichern und freigelassenen Sträflingen und werden theils von alten Chouans, theils von Herumtreibern von verwegenem und unternehmendem Charakter angeführt. Es befinden sich mehrere Vendéer darunter, die von Karls X. Civilliste kleine Pensionen bezogen, welche ihnen auch gelassen worden waren. Sie sind mit Flinten von verschiedenem Kaliber bewaffnet; einige haben Doppel= und Perkussions=Flinten, andere tragen sogar zwei Flinten, eine auf der Schulter, die andere an einem Bandelier, und wenn sie einem Individuum begegnen, das ihnen zusagt, und in die Bande eintreten will, so können sie es auf diese Weise augenblicklich bewaffnen. An Pulver und Munition fehlt es ihnen nicht, da mehrere während der Restauration gebildete geheime Depots noch nicht entdeckt sind. Jeder Mann erhält täglich 30 Sous, die ihm pünktlich ausgezahlt werden; einige Anführer haben Bankscheine von 500 Fr. bei sich, die sie mit Verlust gegen baares Geld verwechseln. Die Banden werden täglich stärker, und unlängst haben sich auf allen Punkten, wo man sie bisher noch nicht gesehen hatte, deren neue gebildet. Es stehen wenig Truppen im Lande, die, in kleine Detaschements getheilt, nicht hinreichend sind, um alle Punkte besetzt halten und den Banden jede Zuflucht abschneiden zu können. Diese fallen über einzeln liegende Dörfer her, stellen Haussuchungen an, um Waffen wegzunehmen, und plündern, wenn sie können. Der Schrecken, den sie durch ihre Ausschweifungen und mehr noch durch ihre Drohungen einjagen, hält die Einwohner ab, ihnen Widerstand zu leisten, oder sie anzugeben. Sobald ein Detaschement Truppen seine Kantonirungen verläßt, um die Banden aufzusuchen, werden diese durch Emissarien der Einwohner davon benachrichtigt. Außer-

dem haben sie eine Art von telegraphischer Korrespondenz durch die Windmühlen errichtet, wo die Richtung der Flügel und der Mühle selbst, das Stillstehen oder Gehen derselben als Mittel zur Mittheilung von Nachrichten dienen.

Der Vicomte von Montalivet, Attaché bei der diesseitigen Gesandtschaft in Berlin, ist gestern Abend mit Depeschen dahin abgegangen.

Niederlande.

Antwerpen den 20. Mai. Der Regent hat folgenden Tagesbefehl an die in der Provinz Antwerpen stationirten Truppen erlassen: „Soldaten! Ein unerwarteter Angriff der Vorposten der Citadelle hat zu Repressalien Anlaß gegeben. Da der Oberbefehlshaber der Citadelle sich anheischig macht, die Arbeiten bei St. Laurent einzustellen und dort nur eine einfache Polizeiwache zurückzulassen, so müssen wir auch unsererseits die eingegangenen Verbindlichkeiten beobachten. Ihr könnt es mir glauben, daß ich von Seiten des Feindes nicht die mindeste Verletzung der National-Ehre dulden werde; ich weiß es, wie sehr ich auf Euren Muth zählen kann, um ihr Achtung zu verschaffen. Diese Ehre aber gebietet, daß wir den Krieg mit Loyalität führen und bis zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten den abgeschlossenen Konventionen treu bleiben. Im Namen also eines Gefühls, das Euch so wie mich beseelt, fordere ich Euch auf, ja ich befehle Euch nöthigenfalls, die strengste Mannszucht und unbedingten Gehorsam gegen die Befehlshaber zu beobachten, denen ich mein Vertrauen schenkte. (gez.) Surlet de Chokier."

Als neuen Kriegsminister nennt man den bisher hier in Garnison gelegenen Brigade-General von Failly. Er wird aber, wie es heißt, erst in 8 Tagen sein Amt antreten; bis dahin unterzeichnet Hr. v. Brouckere.

Gestern fand hier ein höchst trauriges Ereigniß statt; 28 Personen waren von Alt-Lillo und Kruysweg nach benachbarten Wiesen gefahren, um dort ihre Kühe zu melken. Auf dem Heimwege warf der Wind ihre Barke um. 18 Personen fanden ihr Grab in den Wellen; den Anstrengungen eines einzigen Mannes gelang es, die übrigen 10 zu retten, von denen indessen auch eine bald starb.

Brüssel den 20. Mai. Gestern wurde einer großen Anzahl von Kongreß-Mitgliedern ein, an Herrn Lebeau gerichtetes amtliches Schreiben des Lord Ponsonby aus London vom 17. d. mitgetheilt. So viel man erfährt, kündigt dasselbe die Rückkehr des Lords nach Brüssel zum 21. an, und drückt zugleich die Hoffnung aus, daß die Nation und der Belgische Kongreß bis dahin ihre gerechte Ungeduld werden haben mäßigen können, um den Stand ihrer Angelegenheiten nicht zu verschlimmern und — wie es wörtlich heißen soll — „aus geringen Schwierigkeiten keine unübersteigliche Hindernisse zu machen."

Großbritannien.

London den 21. Mai. Die Herzogin Ida von Sachsen-Weimar, Gemahlin des Herzogs Bernhard und jüngere Schwester Ihrer Majestät der Königin, traf gestern Nachmittag von Rotterdam hier ein, um Ihren Majestäten einen Besuch abzustatten. Ihre Majestät haben am Abend, in Begleitung Ihrer durchlauchtigen Schwester, die Oper besucht.

Im Sun liest man: „Es sind Gerüchte im Umlauf, daß viele von den Pairs, welche sich bis jetzt thätig und eifrig der Reform widersetzt haben, sich endlich einer Maaßregel anschließen wollen, deren dringende Nothwendigkeit die jetzigen Wähler außer allem Zweifel gesetzt haben. Unter den Pairs, welche auf diese Weise für die Sache der Gerechtigkeit und des Volks gewonnen sind, glauben wir den Marquis von Bath, Lord Carteret, den Herzog von Buccleuch und die Grafen Cawdor, Chesterfeld, Harewood, Cork und Orrery nennen zu können. Wir hoffen, daß die Geistlichkeit die Nothwendigkeit einsehen wird, dem Beispiel dieser Edelleute zu folgen. Wären wir Feinde der Geistlichkeit, so würden wir das Gegentheil wünschen; aber wir achten die Kirche, wenn wir auch nicht blind gegen ihre Mängel seyn können, und wünschen ernstlich, daß sie auf die Liebe des Volkes, und nicht auf einen lockeren Boden begründet seyn möge, wo jeder Sturm sie leicht erschüttern kann."

Die hiesigen Blätter theilen ein Schreiben aus Ennis (Grafschaft Clare) mit, worin es heißt: „Gestern begegnete Herr W. Mahon, Bruder des Herrn O'Gorman Mahon, Herrn O'Connell auf der Straße, ging auf ihn zu und sagte ihm, daß er in Dublin genöthigt gewesen wäre, ihn (Herrn O'Connell) einen Lügner zu nennen, wovon er aber keine Notiz genommen habe, und daß er sich daher jetzt genöthigt sehe, ihn auch als einen Feigling zu bezeichnen, bei welchen Worten er ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte, indem er hinzufügte, daß er (Hr. O'Connell) sich hoffentlich Genugthuung fordern würde, wie es einem Gentleman gezieme. Die Parlamentswahl wird sich dem Anscheine nach ungünstig für den Herrn O'Gorman Mahon endigen. Man hofft, daß Herr O'Connell nicht thöricht genug seyn wird, jetzt die Wahrscheinlichkeit seiner Wahl durch ein Zusammentreffen mit Herrn Mahon zu vermindern."

An unserer gestrigen Börse waren die Fonds sehr gesucht und es sprach sich dort ziemlich allgemein die Ueberzeugung aus, daß durch die Nachgiebigkeit von Seiten der Belgier und in Folge ihres Anerbietens, Kommissarien zur Berichtigung der Gränzstreitigkeiten und zur Vertheilung der Niederländischen Staatsschuld zu ernennen, die Angelegenheiten Belgiens bald geordnet seyn werden, so daß von dieser Seite keine Ursache übrig bleibt, um eine Störung des allgemeinen Friedens zu befürchten.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 2. Juni: Lenore, vaterländisches Schauspiel mit Gesang von Holtei. Musik von Eberwein.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der durch das Amtsblatt vom Jahre 1825 Nro. 25. zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Ersatz-Aushebungs-Instruktion vom 13ten April desselben Jahres, werden hiermit alle jungen Leute, welche in dem Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. December 1811 geboren sind, so wie auch diejenigen, welche dieses Alter bereits bis zum 32sten Lebensjahre überschritten, sich aber noch niemals zur Musterung vor einer Ersatz-Aushebungs-Behörde gestellt haben, oder sich hier in irgend einem Gesindedienste, oder als Gehülfen, Gesellen oder Lehrburschen 2c. aufhalten, strenge aufgefordert: sich Behufs Aufnahme in die Militair-Ersatz-Aushebungslisten, sofort bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden. Für diejenigen jungen Leute, welche hier geboren sind, oder hier ihr eigentliches Domicilium haben, die aber zur Zeit abwesend sind, müssen die Eltern oder Vormünder die Anmeldung bewirken.

Alle diejenigen, welche sich dieser Aufforderung ungeachtet nicht melden, oder Hinsichts deren die Anmeldung von ihren Angehörigen unterbleibt, und welche die unterlassene Anmeldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, gehen dadurch aller etwanigen Reklamationsgründe verlustig und werden, falls sie zum Militair-Dienste tauglich befunden werden sollten, dazu vorzugsweise in Anspruch genommen, auch unter erschwerenden Umständen wird gegen solche, als ausgetretene Kantonisten, nach den diesfälligen Gesetzen verfahren werden.

Posen den 20. Mai 1831.

Der Ober-Bürgermeister

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des fünften Armee-Korps zu Posen, werden alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche an die Kassen der nachbenannten Truppentheile und Garnison-Verwaltungen, als:

1) des 1sten Bataillons 18ten Infanterieregiments in Rawitsch;
2) des Füselier-Bataillons 18ten Infanterie-Regiments in Fraustadt;
3) des 1sten Bataillons 19ten Landwehr-Regiments, dessen Eskadron und Artillerie-Kompagnie zu Lissa;
4) des 7ten Husaren-Regiments zu Lissa;
5) des 3ten Bataillons 3ten Garde-Landwehr-Regiments in Lissa;
6) des Magistrats zu Lissa aus dessen Garnison-Verwaltung;
7) des Magistrats zu Kosten aus dessen Garnison-Verwaltung;
8) des hiesigen Magistrats aus dessen Garnison-Verwaltung;
9) des Magistrats zu Rawitsch aus dessen Garnison-Verwaltung; und endlich
10) der Garnison-Lazarethe zu Fraustadt, Rawitsch und Lissa;

aus irgend einem rechtlichen Grunde für den Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. December 1830 Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf

den 16ten Juli 1831 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Gäde in unserm Instruktions-Zimmer angesetzten peremtorischen Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden nicht nur mit ihren Forderungen an die gedachten Kassen präkludirt, sondern ihnen auch deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und sie blos an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, oder welcher die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen und sie nicht befriedigt hat, werden verwiesen werden.

Fraustadt den 10. März 1831.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es sollen im Wege der öffentlichen Licitation eine Quantität Fußmehl, eine Quantität Getreide-Abgänge und 8 Scheffel Zwiebeln verkauft werden, mit deren Verkauf Freitag den 3ten Juni c. Vormittag 10 Uhr im großen Magazin des unterzeichneten Amts vorgeschritten wird.

Posen den 30. Mai 1831.

Königl. Proviant-Amt.
